



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Jubiläum Abt Raimund Schreier, Wilten**

**2002**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.42.70

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25864)

Jubiläum Abt Raimund , Wilten , (50. Geb.tag , 25 Jahre Priester,  
10 J. Abt, 10,30 Stiftskirche )

Liebe Sr. und Br, liebe Mitbrüder aus dem Prämonstratenserorden , lb.  
Abt Raimund .

Du hast mich gebeten zu deinem Festtag ein paar Worte über Berufung zu sagen . Wenn dieses Wort fällt , muß man heute in der Kirche besorgt und nachdenklich werden, weil diese Kirche, wenn sie lebendig bleiben soll, Berufungen braucht . Berufungen vieler Art , , Berufungen , die über den Altarraum und das Kloster hinausreichen in das Volk Gottes , Berufungen , die in einer Welt wie der unseren alles andere als selbstverständlich sind , zur christlichen Partner- und Elternschaft , zum pastoralen Dienst , zum Religionslehrer, zum Pastoralassistenten , zur Sozialhilfe , zum Einsatz für Kranke und Sterbende, zu all den vielfältigen Formen der Nachfolge Christi, selbstverständlich auch Berufungen zum zölibatären Stand und zum Ordensleben . Ob unsere Zeit gar so arm an Berufungen ist , das könnte man nur im Hinblick auf bestimmte Formen der Berufung sagen , die in weiten Teilen der Welt seit Jahrzehnten zurückgehen. und mit diesem Rückgang bei unserer derzeitigen Verfassung der geistlichen Stände tatsächlich das sakramentale Leben der Kirche bedrohen . Aber darüber nachzudenken ist hier nicht die Stunde.

Unsere Sorge muß es sein , daß wir lebendige Berufungen wahrnehmen und versuchen , die eigene Berufung so gut es geht redlich und lebendig zu leben . Gerade wenn man ein sogenannter Jubilar ist , weiß man aus der eigenen Erfahrung am besten , daß das nicht immer ganz einfach ist .

Und darüber möchte ich ein paar Gedanken zum Ausdruck bringen . Wir sind nämlich alle geneigt , "Berufung" als einen Vorgang zu nehmen , der einmal geschehen<sup>ist</sup>, wobei also der große Entschluß gefaßt wurde und die Weichen für den Beruf in der Kirche gestellt wurden . Die Berufung der großen Gestalten der Kirche , eines Abraham , eines Mose , eines Samuel , eines Jesaja , eines Jeremia , eines Paulus unterstreichen diese Vorstellung . Aber wenn wir in die Berufungen durch Christus genauer hinschauen, dann müssen wir eigentlich feststellen , daß der Vorgang der Berufung der Apostel keineswegs so punktuell und einmalig war. Da gibt es im Johannesevangelium die Berufungen der ersten Jünger aus dem Kreis um Johannes den Täufer. Dann hören wir , daß der Herr dieselben von den Booten und Netzen weg berief, und daß sie ihm folgten . und eine weitere Berufungsszene wird bei der Wahl der 12 auf dem Berge geschildert. Und wieder kommt die Berufung in den Abschiedsreden Jesu , und in der Szene am morgendlichen See von Genesareth , nach der langen erfolglosen Nacht beim Fischen . Petrus<sup>wird</sup> mehrmals berufen , und die letzte Berufung spricht Jesus auf dem Berg vor der Himmelfahrt aus . Und ich glaube nicht , daß damit die Rufe des Herrn zu Ende waren . In immer neuer Form kamen diese Rufe über das Walten des Geistes , im Zuge völlig veränderter und überraschender Situationen der Kirche , die die Berufenen zunächst oft nicht verstanden haben . Was wir aus alledem entnehmen können , ist die Erkenntnis , daß Berufung kein Punkt , kein Ereignis<sup>ist</sup> sondern ein Prozeß , der nie aufhört .

Die Entwicklung der Welt und stürmische Fortschritt haben<sup>ben</sup> es mit sich gebracht , daß man heute sich nicht damit begnügen kann, einmal gelernt zu haben und dann eben mit dem Gelernten den Beruf auszuüben . Man muß im Beruf ständig weiterlernen , Bildung ist ein lebenslanger Prozeß . Man spricht von der "education permanente", der ständigen Bildung . Und genau so müßte man bei allen Formen der Berufung , auch bei der geistlichen Berufung , von einer "vocation permanente" sprechen , dem Rufen Gottes , das nie aufhört .

Wer im Reich Gottes berufen wird, muß auf Horchstation gehen . Das Berufensein konkretisiert sich immer neu . die Berufung einer Mutter ist anders für den 7jährigen, den 17 jährigen und den 37jährigen . Es verschieben sich die Gewichte , man muß ein Gefühl dafür entwickeln , wo man sich einbringen kann und muß - und wo man zurückhaltend werden muß . Die Berufung bei der Priesterweihe hatte für unseren lieben Jubilar vor 25 Jahren andere Akzente als die Wahl zum Abt vor zehn Jahren - und wiederum wird Gott dich zu neuen Schwerpunkten rufen . Es ist ein ständiges Horchen auf den Geist Gottes , auf die Situation der Gemeinschaft , auf die Probleme der Seelsorge ,

auf die Nöte der Mitbrüder - und hinter allem steht der waltende Gott , der nur das Heil und der möchte, daß wir nur dem Heil dienen . Auch in der zukunft wird Gott zu neuen Ufern rufen , neu Fähigkeiten wecken , neue Chancen eröffnen . **Und sein Ruf** wird auch so manches Loslassen von uns fordern . Bis man uns zum letztenmal in die Klinik einliefert , wird Gott rufen , und so wird so wird er wie bei Petrus vielleicht nur mehr zum Ruf rufen - so wie er am See Genesareth gesagt hat : "Wenn du alt sein wirst wird man dich führen , wohin du nicht willst .... " Und die allerletzte Berufung wird die in die Herrlichkeit sein .

Die Gaben des Heiligen Geistes schließen eigentlich dieses Horchen auf den Ruf Gottes ein . Das Horchen auf den Willen Gottes war eigentlich die große Kunst der Heiligen . Wie ich noch am funkgerät saß und in die Äther hinausgehört habe , in dem unzählige Sende rund Morsezeichen ein wirres konzert veranstalteten , da kam es darauf an , daß man **sein** Rufzeichen aus all dem Radiowellennlärm heraushörte . Wer geübt war , hat es beim ersten Morsebuchstaben erfaßt . So ist auch Gott der große Sender hinter den tausend wirren Stimmen des Lebens und der Gesellschaft , und wir müssen immer wieder suchen , ihn herauszuhören , unser Rufzeichen zu entdecken , damit wir Berufene bleiben uns nicht nur berufen nennen. Lieber Abt Raimund , ich wünsche uns allen und Dir besonders dieses kreisende Radar des Herzens , daß die jeweilige Botschaft für hier und heute aus der Unendlichkeit auffängt , damit Dein Leben so erfüllt und gesegnet bleibe wie bisher .